

Angel
in 1000

174
Die dem Frauenzimmer
zu guter Nachricht erörterte Frage:
Welches ihnen die beste Zeit zu heyrathen sey?

Wolte als
der Hoch-Edel-Gebohrne
Herr,

Herr Andreas Ballar,

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen, bey Tit. des Herrn Obristen von Birchholtz, löbl.
Dragoner-Regiment hochbestalter Regiments-
Quartier-Meister,

Mit der
Hoch-Edel-Gebohrnen Jungfer,
Jungfer

Carolina Maria Siedlerin,

Tit. Herrn,

Herrn Carl Gottfried Siedlers,

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbe-
stalten Commissarii bey der General-Accise

ältesten Jungfer Tochter,

Am 10. Aprilis 1725. in Torgau sein

Hochzeit = FESTIN glücklich

celebrirte

Gehorsamt entwerffen

Ein dem hohen Siedlerischen Hause

verbundenster Diener

Mit Curioes Gesimnter Feder.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterselln.



Ist der Fürwitz, wie man spricht, allen denen ange-
bohren,
Die man von der ersten Mutter wohlgerathne
Töchter nennt;
So hat wohl mein Kiel aniezt eine Frage auser-
kohnen,
Welche mit dem Frauenzimmer gleichen Stamm und Ursprung
kennt.

Treten Chiromanten auf ihnen etwas vor zu sagen,
So ist das die erste Nede, so von ihren Lippen kömmt
Werd ich denn auch einen Mann, und was wohl vor einen kriegen?
Doch merckt man wie bald was anders, die gegebne Antwort
hemmt:

Wann heiſt, und zu welcher Zeit werd ich etwann Hochzeit machen?
Stehts denn nicht in meinen Händen? sehet nur genauer drauf,
Und darneben fangen sie schon im Geiste anzuwachen,
Fassen alle Wort und Silben mit gespikten Ohren auf.
Endlich aber ist ihr Wunsch und Verlangen das zu wissen:
Welches wohl des Frauenzimmers beste Zeit zur
Hochzeit sey?

Da sie mit besondrer Lust, ihr Vergnügen könten küssen,
Weil doch ja nicht alle Tage, in dem Lieben einerley.
Wenn das allererste Paar, so des Himmels Hand verbunden,
Uns die Nachricht hinterlassen, welches eigentlich die Zeit,
Da sich das beliebte Ziel, Ihrer Hochzeit eingefunden,
Braucht es bey erwehnter Frage gar nicht den geringsten Streit.

Denn da würde sonderschwehr mir ein jeder zugestehen,
 Daß das wohl die besten Stunden, die der Himmel selbst erwehlt,
 Und zu keiner andern Zeit würde man zur Hochzeit gehen,
 Als wenn nach genauer Rechnung Tag und Wochen abgezählt.
 Aber eben dieses fehlt, daß man noch nicht ausgesonnen
 Obs in Frühling oder Sommer, Winter oder Herbst geschehn
 Und wenn es zum Streiten kömmt, so hat der bereits gewonnen,
 Der nur mit dem Schein der Wahrheit kan die andern übersehn.
 Doch icht fällt mir eben bey, wenn es eigentlich gewesen,
 Als die Hochverlobten Beyde, ihre Hochzeit celebrirt,
 Und obgleich in keiner Schrift hiervon etwas ist zu lesen,
 Werden wir doch durch Erfahrung ungezweifelt überführt.
 Denn gleich wie das Mund der Welt, noch bis dato in dem Stande,
 Daß an unterschiednen Orthen jedennoch zu gleicher Zeit,
 Es bey diesen Sommer heist, wann in einem andern Lande,
 Ein so hart als rauher Winter Schnee und kalte Flocken streut;
 Also ist es ganz gewiß auch schon damahls zugegangen,
 So daß ein erhisteter Sommer zu der Zeit des Winters war,
 Da hier sahe man mit Lust schöne Frühlings-Blumen prangen
 Dorten aber stellten Bäume sich mit vollen Früchten dar.
 Hieraus fließet dieser Schluß: Daß allstets gut Männer nehmen,
 Es sey Frühling, Sommer, Winter, oder wenn es sonst gefält,
 Denn im Lieben muß die Zeit sich nach unsrer Lust bequemen,
 Sufficit wir sind bis dato annoch in der alten Welt.
 Und da ist die beste Zeit zu der Heyrath zu gelangen,
 Vor dem holden Frauenzimmer, wenn sich ein Ver-
 gnügen zeigt,
 Welches sie mit keuscher Lust liebreich wünschet zu em-
 pfangen,
 Und zu dem sich Herz als Auge auch in reinen Flam-
 men neigt,
 Stellet sich nun dieses ein in den Frühling zarter Jugend,
 So ist ihnen diese Sache noch um desto mehr beliebt,
 Pranget dieses Edle Volk auch mit Früchten schönster Jugend,
 So weiß man wie dieses alles nichts denn gute Hoffnung giebt.

Sie Hoch-Edle Jungfer Braut, können klares Zeugniß
geben

Denn Sie stimmen dieser Meynung ietzt ganz ungezweifelt bey,
Sollen Sie von dato an in den Ehestande leben,

Heist es: was die Zeit belanget, ist mir alles einerley.
Denn da durch des Himmels Schluß sich nach Wunsche einge-
funden,

Das, was Ihnen zum Vergnügen künftigtreu und eigen bleibt,
Sprechen Sie ja bey sich selbst: Dieses sind die frohen Stunden.

Da mein Herz sich zu verbinden mit der größten Lust verschreibt,
Sie vergnügen Dessen Brust mit dem Frühling schönster Jugend,

Da die angenehmsten Rosen auf den holden Wangen blühen,
Er verspühet an reiffer Frucht einen Inbegriff der Jugend,

Und weiß dieses allen Schätzen des was irdisch vorzuziehn.
Nun der Himmel fröhne Sie beyderseits mit seinen
Gaben,

So wird, was der Frühling pflanzet, stets in frohen
Wachsthum seyn,

Was des Sommers Glanz erwärmt, und der Herbst
bereift wird haben,

Stellet sich zum Neuen Jahre nach Wunsch und Ver-
gnügen ein.

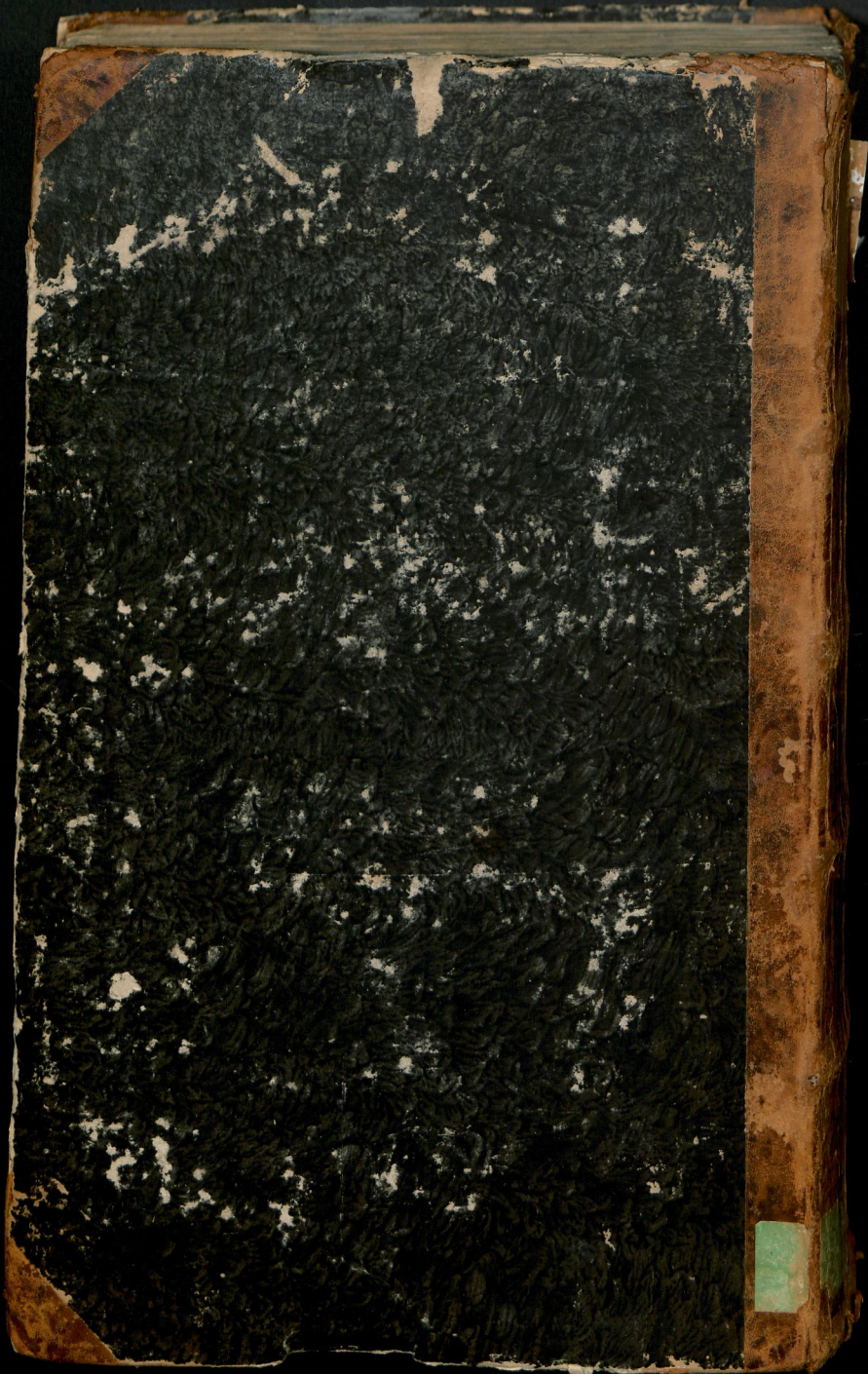


AB 180 007

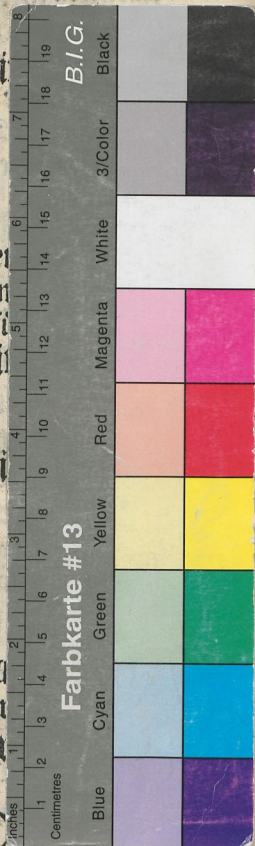


5b.

VD 77



net/
Gebühr.
Dir.



Die dem Frauenzimmer
zu guter Nachricht erdörte Frage:
Welches ihnen die beste Zeit zu heyrathen sey?

Wolte als
der Hoch-Edel-Gebührne
Herr,

Herr Andreas Ballart,

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen, bey Tit. des Herrn Obristen von Birchholz, löbl.
Dragoner-Regiment hochbestalter Regiments-
Quartier-Meister,

Mit der
Hoch-Edel-Gebührnen Jungfer,
Jungfer

Carolina Maria Siedlerin,

Tit. Herrn,

Herrn Carl Gottfried Siedlers,

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbe-
stalten Commissarii bey der General-Accise

ältesten Jungfer Tochter,

Am 10. Aprilis 1725. in Torgau sein

Hochzeit = FESTIN glücklich
celebrirte

Gehorsamt entwerffen

Ein dem hohen Siedlerischen Hause

verbundenster Diener

Mit Curioes Gesimter Feder.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterselln.